

Hiß / daß sie schön gelblicht werden / eisets nachmal / und verguldet
nach belieben. *

29. Spritzen = Ruchlein.

Walchert einen abgetrockneten Marzegan = Zeug / eines Daumens dick aus / so lang die Spritzen ist; bestreuet aber besagte Spritzen zuvörderst mit Mehl / füllet den Teig darein / und sprizet ihn auf ein mit Mehl bestreuetes Papier; pußet die Spritzen so oft wieder mit einem Messer aus / und bestreuet mit Mehl / so oft ihr einen neuen Teig einfüllen wollet; leget die Spritzen Ruchlein mit samt dem Papier auf ein Blech / und bacheß in gäher Hitze / biß sie schön gelblicht werden / guldet aber nicht / sondern trageß / wie sie an sich selbst sind / zur Collation auf.

30. Muscatzinen.

Laubet ein halb Pfund Mandeln / daß nichts unreines darinnen bleibet / dann sie dürffen nicht abgeschählet oder abgezogen werden; reibets dann mit einem reinen Tuch wohl ab / nehmet so viel Zucker / als der Mandeln / stoffets mit einander gröblicht / doch auf einmal mehr nicht / dann eine Hand voll Mandeln / und ein Stücklein Zucker / dann sie stossen sich sonst sehr ungleich; wie wol sie andere nur zu hacken pflegen: Schneidet dann ein Loth Zimmet / und eine Muscatnuß klein / mischets darunter / wie auch Ingber / Megelein / Muscatenblüh / jedes ein Quint / und ein halb Quint Pfeffer / alles gestossen / in gleichen auch die würfflicht = und klein geschnittene Schelßen von einer halben / oder auch ganzen Citronen; drucket etwas von dem Saft der Citronen darein / schlageß ein oder zwey frische Eyer daran / und rühret solches wohl durcheinander / biß er feucht wird; walchert den Teig ein wenig auf einem Tisch oder Bret mit Mehl aus / doch also / daß deß Mehls nicht zu viel darunter

* Das Weiße vom Ey / kan / wann es nicht anständig ist / auch in diesem Teig und Zucker = Zeug / gar wohl ausgelassen werden / und davon bleiben.